

## DANKSAGUNGEN

Die Arbeit wurde im Jahr 1993 an der Freien Universität Berlin als Dissertation angenommen. Doch die Ursprünge liegen außerhalb der Universität. Sie liegen in einer Begegnung mit Dr. Claus Pelling während meiner Studienzeit in Damaskus 1985. Im darauf folgenden Jahr bot er mir an, einen Schatzfund des 13. Jahrhunderts, der sich in seinem Besitz befand, wissenschaftlich zu bearbeiten. Der Schatzfund enthielt einige Münzen des Aleppiner Kalifats. Seiner Großzügigkeit verdanke ich den Ausgangspunkt meiner Beschäftigung mit diesem Themenkreis, welche er mit stetem Interesse über die Jahre verfolgte.

Dr. Lutz Ilich, heute Leiter der Forschungsstelle für islamische Numismatik in Tübingen, kommt mein besonderer Dank zu. Er hatte sich schon zuvor mit Aleppiner Münzen al-Ḥākim bi-Amrillāhs beschäftigt und ermutigte mich deshalb, mich intensiver mit dieser Zeit und ihrer historischen Problematik auseinanderzusetzen. Er führte mich in die Wissenschaft der islamische Numismatik ein und war in vielen Phasen der Arbeit wichtiger Gesprächspartner.

Großen Dank schulde ich meinem Doktorvater und Lehrer, Prof. Dr. Baber Johansen, der schon nach den ersten Entwürfen zum 'Aleppiner Kalifat' im Jahr 1988 diese Arbeit mit Nachdruck förderte, zu einem Zeitpunkt, als eine Dissertation noch längst nicht im Gespräch war. Immer wieder regte er an, die Studie, die sich zunächst nur auf das Aleppiner Kalifat beschränkte, auszubauen und vor allem die Aussagen zur Institutionsgeschichte und zum Staatsrecht zu präzisieren.

Viel verdanke ich der uneigennützigsten Hilfsbereitschaft von Dr. Peter Thorau. Er stellte mir Mikrofilme und Kopien der unedierten Chroniken über die Zeit Baibars' zur Verfügung und entloh mich damit weitgehend der jahrelangen, mühevollen Zusammenstellung der Texte aus vielen Bibliotheken Europas.

Mein Dank gilt auch Prof. Dr. Ulrich Haarmann, der das Werden der Arbeit schon seit 1988 begleitete und vorschlug, sie in die von ihm betreute Reihe 'Islamic History and Civilization' aufzunehmen.

Prof. Dr. Michael Meinecke und Dr. Jens Kröger sowie alle Mitarbeiter des Museums für Islamische Kunst gewährten mir ab 1990 wissenschaftliches Obdach in ihrer Bibliothek. Was ursprünglich für eine kurze Übergangszeit vorgesehen war, entwickelte sich zu einer herzlichen Zusammenarbeit, die noch drei weitere Jahre fortgesetzt wurde. Ohne ihre Unterstützung und das kreative Arbeitsumfeld, das ich dort fand, hätte die Arbeit kaum so zügig fertiggestellt werden können.

Nicht zuletzt möchte ich mich beim Evangelischen Studienwerk Villigst bedanken, das mich ideell und materiell während meiner Studienzeit und Promotion förderte und mir Studienreisen nach New York und England ermöglichte.

Gedankt sei auch den Kuratoren und Leitern der öffentlichen Sammlungen sowie den privaten Sammlern, die mir großzügig ihre Bestände zur Verfügung stellten und meine Arbeit hilfreich unterstützten: Dr. Michael L. Bates von der ANS, Michael Broome, Dr. Helen W. Brown vom Ashmolean Museum, Adnan Djaroueh, Mohammed el-Kholi vom Nationalmuseum Damaskus, Prof. Dr. Bernd Kluge vom Berliner Münzkabinett, Mohammed Limbada, Dr. Seham M. el-Mahdi vom Museum für Islamische Kunst, Kairo, und Dr. Venetia Porter vom Britischen Museum.

Ebenso bin ich Stephen Album, Dr. Axel Havemann, Gabriele Heidemann-Bohnenmeyer, Prof. Dr. Peter M. Holt, Britta Kruse, Ulrich Mohn, Dr. Annegret Nippa, Christian Müller, Prof. Dr. Lutz Richter-Bernburg und Dr. Dietrich Schnädelbach, Dr. Luke Treadwell und Ala ed-Din H. Zaki für ihre fachlichen Hinweise, kritischen Anmerkungen und freundschaftliche Unterstützung verbunden.